

DER NORDOSTEN WIENS.

Eine Kulturaufgabe, in der die modernen wirtschaftlichen, sozialen und künstlerischen Interessen verschmelzen, bietet das Neuland im Nordosten Wiens, wo sich ein rascher Umwandlungsprozess vom ländlichen zum industriellen Charakter vollzieht, der alle ursprünglichen Verhältnisse über den Haufen wirft. Werden die heute herrschenden Lebensmächte dieser harrenden Aufgabe gewachsen sein? Es ist die Frage, ob diese neuen Grosstadtteile und ihre weitere Umgebung nach dem Worte Ruskins verschimmelte Schwären, die sich in Fetzen und Flecken über das Land verbreiten, oder ob sie ein heiliges Gartenland bilden sollen, mit dem gesunde und schön gebaute Städte umgürtet sind. Der Anblick einzelner, dort mitten im freien Feld aufragender Zinskasernen mit elenden Wohnungen lässt eine schlimme Zukunft befürchten, andererseits lassen der grossenteils unbebaute Zustand des Landes, die billigen Bodenpreise und der Rest ländlicher Tradition die Möglichkeit einer glücklichen Gestaltung offen. Man lehnt diese Möglichkeit gern mit dem Hinweis auf schlechte Windrichtungen, die die Dünste und Miasmen der Grosstadt zuführen, ab. Müssen nicht Tausende von Menschen dort ihr Leben verbringen und erwächst da nicht die vermehrte Pflicht, dem neuen Industriebezirk den Charakter einer Gartenstadt zu geben, um das Dasein von so vielen auf eine gesunde Grundlage zu stellen? Wenn das geschieht, dann ist auch von den schlechten Winden nichts zu fürchten, deren Schädlichkeit stark übertrieben wird. Hier also erschliesst sich ein ungeheures und dankbares Gebiet für eine weitsichtige Gemeindepolitik, die natürlich von höheren Gesichtspunkten als den eines Spekulationsbauwesens geleitet sein muss. Sehen wir denn nicht, von England ausgehend, eine praktische Sozialpolitik in der sogenannten Gartenbaubewegung in Holland, Belgien und Deutschland inzwischen Entwicklungsfähiges bilden? □

Industriebezirk und Gartenstadt sind keineswegs entgegengesetzte Begriffe, wie es auf den ersten Blick den Anschein hat; sie stellen vielmehr eine glückliche Einigung eines modernen Wirtschafts- und Lebensprinzips dar. Ja, es ist sogar die Gartenstadtbewegung aus dem Industrierwesen hervorgegangen, wie die Anlagen der englischen Musterarbeiterdörfer Port Sunlight und Bournville zeigen, aus denen die ganze Bewegung abgeleitet wird. Diese Arbeiterkolonien sind die ersten modernen Gründungen, in der die wirtschaftlichen, sozialen und künstlerischen Bestrebungen Hand in Hand gehen. Es sind ausserordentlich geglückte Operationen, die dem Wohnungselend mit all seinen hygienischen, wirtschaftlichen und ethischen Misständen ein Ende bereiten. Bournville z. B., eine Gründung des Kakao-fabrikanten Cadbury, ist ein blühender, gesunder Ort, der heute über 500 Cottages besitzt, die in einer ebenso sachlichen als künstlerischen und auf der altheimatlichen Tradition beruhenden Anlage die einzig richtige Wohnweise mit dem Ein-, höchstens Zweifamilienhause gewährt und alle erforderlichen Räume unter starker Betonung der Nutzräume, als Küche, Schlafzimmer, Badezimmer mit Kalt- und Warmwasserleitung, vorgesehen hat, wozu noch für jedes Haus so viel Gartengrund zu rechnen ist, als eine Familie selbst bebauen kann. Diese Häuser, die in künstlerischem Betracht infolge der Hinweglassung allen unnützen Zierates als Muster entzückender Einfachheit gelten,

sind dadurch ausgezeichnet, dass sie, trotzdem die Konstruktion des Hauses und der Bestandteile in der modernen maschinellen Massenherstellung nach einem oder zwei Modellen vorgenommen ist, überall der Schablone ausweichen, weil es der Architekt verstanden hat, durch eine in jedem Hause je nach der Lage und den besonderen Bedürfnissen individuelle und daher malerische, abwechslungsreiche Anwendung der im Grunde gleichen Mittel die Einförmigkeit zu brechen, indem er dem einen Haus eine Vorhalle oder ein Vordach, dem anderen ein Erkerfenster etc., und zwar immer da, wo es das andere nicht hat, und namentlich, indem er die geraden Gassenlinien zu vermeiden sucht und durch gewisse Unregelmässigkeiten, wofern sie künstlerisch oder natürlich sind, anmutig wechselnde Strassenbilder erzielt. Stellt man sich vor, dass der Ort Parkanlagen, Spielplätze, Bibliotheksgebäude, Vortragssäle, Lernstätten, ein Versorgungsheim und ein Waisenhaus besitzt, so hat man einen genauen Begriff von diesem Kulturzentrum. Trotz der Verzinsung des Anlagekapitals und der billigen Hausmieten für die eigenen und fremden Arbeiter wirft die Anlage, die der Gemeinde zum Geschenk gemacht wurde, Überschüsse ab, die zunächst zum weiteren Ausbau verwendet werden. Ganz ähnlich ist die Anlage von Port Sunlight. Auf diesen Erfahrungen fussend, hat eine Ebenezer Howard die sogenannte Gartenstadtbewegung hervorgerufen, die den Zweck hat, Niederlassungen zu gründen und grosse Industrien zu bewegen, ihren Sitz auf das Land zu verlegen, aus denen die Gartenstädte hervorgehen sollen. Das Territorium der ersten dieser Gründungen ist festgelegt 35 englische Meilen nordöstlich von London zwischen Hitchin und Baldock. Die Geldmittel wurden durch Aktien aufgebracht und ein genauer Plan ausgearbeitet. Dem Lageplan zufolge, der in Übereinstimmung mit den von der Natur gegebenen Bedingungen und sorgfältiger Schonung des Vorhandenen, vor allem der bereits bestehenden Bäume und Baumgruppen, entworfen worden ist, soll bei Gruppierung der Häuser auf Mannigfaltigkeit und Anmut Bedacht genommen werden, ebenso wie auf natürliche Rücksichten in bezug auf Sonnenseite, Windrichtung und berechenbare andere Naturerscheinungen. Dass die Hausbauten die gute heimische, will sagen die englische Landhausadition aufnehmen und fortentwickeln und sich auf diese Art dem Landschaftsbilde harmonisch einfügen werden, ist als selbstverständlich zu betrachten. Die Anlage soll einen mässigen Umfang haben und sich um ein Zentrum gruppieren, das einen Park bildet, darin Schulen, Museen, Theater und andere öffentliche Institutionen Platz finden. Bei späterer Entwicklung und Bevölkerungszunahme sollen neue Nachbarzentren mit einigen Stadtgebilden entstehen, durch Wald und Feld genügend weit auseinandergehalten, und auf diese Art ein weitmaschiges Gefüge von Gartenstädten bilden, durch die modernen Verkehrsmittel trefflich miteinander verbunden. Die Fabriken, Wohnhäuser und Markthallen, von dichtem Grün umstellt und dem Auge entzogen, sollen so gelegen sein, dass der Wind den Lärm, Staub und Rauch von den Wohnbezirken hinwegführt. Dass auch das einer ästhetischen Durchbildung fähig ist, bedarf kaum der Erwähnung. □

Die englische Bewegung hat in Holland, und zwar in den Delfter Fabriken van Maarkens eine, wenn auch anders organisierte Verwirklichung gefunden, und in Belgien und Deutschland hat sie eine sehr emsige Agitation für die Kolonisation im Sinne